

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

**Sitzungstermin:** Dienstag, 18.05.2021  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:51 Uhr  
**Sitzungsort:** Nordseehalle, Früchteburger Weg 17-19

### Anwesend:

**Vorsitzende**  
Risius, Andrea

**SPD-Fraktion**  
Bruns, Ludger  
Hemken, Harald für Matthias Arends  
Winter, Maria

**CDU-Fraktion**  
Kronshagen, Heinrich

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Renken, Bernd  
Saurov, David

**FDP-Fraktion**  
Bolinius, Erich für Uwe Frerichs

**GfE-Fraktion**  
Müller, Horst für Bernd Janssen

**Beratende Mitglieder**  
Groeneweg, Anne  
Janßen, Helga  
Mensen, Reiner  
Wehmhörner, Hans-Jürgen

**Verwaltungsvorstand**  
Kruithoff, Tim Oberbürgermeister  
Jahnke, Horst Erster Stadtrat

**von der Verwaltung**  
Sprengelmeyer, Thomas  
Groeneveld, Michael  
Pressler, Isabell  
Reimann, Lydia

**Protokollführung**  
Bleeker, Sonja

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Risius** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Frau Winter** gibt an, sie habe im Namen aller im Rat vertretenen Fraktionen am 14.04.2021 einen Antrag zur Prüfung der Errichtung eines neuen Sportzentrums gestellt. Dieser Antrag stehe nicht auf der Tagesordnung. Stattdessen stehe unter TOP 8 "Zusammenlegung der Sportvereine SF Larrelt, FA Wybelsum und TB Twixlum". Sie bittet um Erläuterung, warum der Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden sei.

**Herr Sprengelmeyer** erläutert, es handele sich um eine komplexe Angelegenheit. Die Verwaltung prüfe aktuell die Situation. Vorbereitende Gespräche mit den verschiedenen Akteuren würden stattfinden. Über das weitere Vorgehen werde unter den Tagesordnungspunkten 7 „Sachstandsbericht Fortführung Sportentwicklungsplanung“ und 8 "Zusammenlegung der Sportvereine SF Larrelt, FA Wybelsum und TB Twixlum" berichtet. Zum jetzigen Zeitpunkt könne zu der Grundstücksfindung noch keine konkrete Aussage gemacht werden.

**Herr Renken** findet die Argumente von Herrn Sprengelmeyer nicht überzeugend. Der Antrag sei fristgerecht gestellt worden und gehöre somit auf die Tagesordnung. Dieses Vorgehen entspreche nicht der Geschäftsordnung und auch nicht den Regularien im Kommunalverfassungsgesetz. Er unterstützt die Aussage von Frau Winter.

**Herr Sprengelmeyer** nimmt die Kritik auf und bittet um Entschuldigung. Er wiederholt, unter den von ihm genannten Tagesordnungspunkten werde er über das Thema berichten.

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses am 04.11.2020

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Sportausschusses vom 04.11.2020 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

### MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Sachstandsbericht Freibad Borssum  
Vorlage: 17/1876

**Herr Groeneveld** informiert anhand einer Power-Point-Präsentation über den derzeitigen Planungsstand der Sanierung und des Ausbaus des Freibades Borssum zu einem Sport- und Freizeitzentrum im Stadtteil. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Frau Risius** bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Bolinius** nimmt Bezug auf die stattgefundene Bürgerversammlung und fragt, ob sich zwischenzeitlich Veränderungen ergeben hätten.

**Herr Groeneveld** informiert, die erforderliche baufachliche Prüfung sei beim Landesbauamt eingereicht worden. Der Projektträger Jülich habe den Termin für das Koordinierungsgespräch mitgeteilt.

**Frau Winter** erinnert, im Nachgang der Konzeptvorstellung seien seitens der SPD-Fraktion umfassende Fragen an die Verwaltung gestellt worden. Sie fragt, ob die Firma GMF GmbH & Co. KG als Betreiber des Freibades im Vorfeld der Konzeptvorstellung um Verbesserungsvorschläge gebeten worden sei und ob diese Aspekte ggf. in das Konzept eingearbeitet worden seien. Sie erkundigt sich, ob die KOK-Richtlinien für den Bäderbau uneingeschränkt beachtet und eingehalten würden. Sie macht darauf aufmerksam, dass vor Übergabe des Bades an die Pächterin und damit Start des Betriebes durch die Fa. GMF in 2022 schriftlich zu bestätigen sei, dass die KOK-Richtlinien sowie alle relevanten Rechtsvorschriften eingehalten worden seien. Sie beklagt, dass sie zu diesen Fragen keine Antwort bekommen habe.

Sie spricht die weiteren Punkte der Anfrage, wie die Gestaltung der Beckenumrandung an. Diese sei nicht optisch dargestellt worden. Ihrer Information nach seien die runden Durchschreitemulden nicht geeignet und zulässig. Auch der Erste-Hilfe-Raum sei zu weit vom Bademeisterraum entfernt. Dies sehe ihre Fraktion kritisch bei einem Notfall. Auch fragt sie, ob Sicherheitsaspekte im Falle einer Evakuierung berücksichtigt worden seien. Im Falle eines Wetterschwunges würde es keine Unterstellmöglichkeiten für Badegäste geben. Sie möchte wissen, ob diese Punkte noch einmal geprüft worden seien. Bei der Vorstellung durch Frau Müller (Fa. GMF) seien zu den Kosten keine Aussagen gemacht worden. Wiederum seien die Kosten für die Startblöcke i. H. v. 18.000 Euro benannt worden. Insofern gehe ihre Fraktion von einer Vorkalkulierung der Fa. Thalen Consult aus. Sie bittet um Erläuterung des Sachstandes.

**Herr Groeneveld** nimmt Stellung zu den KOK-Richtlinien und macht deutlich, dass es sich um die Sanierung eines sehr alten Freibades handele. Demzufolge könne auch der Betreiber nicht fordern, dass diese Richtlinien uneingeschränkt eingehalten würden. Themen, wie beispielsweise Beleuchtungen der Zuwegungen, würden ausführlich besprochen. Im Rahmen seiner Präsentation habe er erläutert, dass die runden Durchschreitemulden konform mit der KOK-Richtlinie seien. Der Erste-Hilfe-Raum sei ebenfalls konform. Dieser befinde sich neben der Kasse, weil dort die Überwachung eines Verletzten durch einen Bediensteten des Bades gewährleistet sei. Auch gebe es hier einen besseren Zugang für das Rettungspersonal. Zum Thema Sicherheitsaspekte und Evakuierung führt er aus, es handele sich um ein freies Gelände. Ein entsprechendes Brandschutzgutachten sei erstellt worden.

**Frau Winter** fragt nochmals, ob mit der Fa. GMF als Betreiber gesprochen und deren Verbesserungsvorschläge in das Konzept eingearbeitet worden seien. **Herr Groeneveld** bejaht dies.

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Kronshagen** erkundigt sich, ob neben den Duschen im Außenbereich auch Duschen im Sanitärbereich vorgehalten würden. **Herr Groeneveld** antwortet, die Duschen befinden sich unverändert in dem Bereich zwischen der ehemaligen Wärmehalle und dem Umkleidebereich. Der Duschbereich sei die letzte Sanierungsmaßnahme gewesen. Deswegen seien die Duschen noch in einem sehr guten Zustand.

**Herr Kronshagen** bittet mit Blick auf die Ausschreibung um nähere Erläuterungen hinsichtlich der Kostenplanung. Er möchte wissen, ob die Fa. GMF die Betreiberin des Freibades bleibe. **Herr Groeneveld** antwortet, mit der Fa. GMF sei ein langfristiger Vertrag abgeschlossen worden.

**Herr Kruthoff** ergänzt, es gebe selbstverständlich eine Kostenplanung. Sollte diese dem Runden Tisch noch nicht gezeigt worden sein, werde dies nachgeholt. Von den derzeitigen Planungskosten auszugehen sei nicht hilfreich. Eine Realisierung des Projektes werde geprüft, wenn die Ergebnisse der Ausschreibung vorlägen. Er stellt klar, Bauen im Bestand verberge immer Risiken. Für das Gesamtprojekt gebe es keinen finanziellen Spielraum mehr, die eingeplanten Mittel müssten für die Umsetzung ausreichen. Diesen Standpunkt habe er auch in der Bürgerinformationsveranstaltung deutlich gemacht. Die Startblöcke seien zunächst mit 18.000 Euro vorkalkuliert worden. Ob sich diese Summe mit den Kosten in der Ausschreibung decke, sei abzuwarten.

Er bestätigt, dass die Fa. GMF und auch die Stadtwerke Emden bewusst in das Projekt eingebunden würden. Über ein europaweites Ausschreibungsverfahren sei für die Prozessbegleitung ein Planer gefunden worden. Um ein Controlling für die Kosten des Prozesses zu haben, seien zwei Architekten aus dem Gebäudemanagement hinzugezogen worden. Mit Blick auf die derzeit überall erheblich steigenden Baukosten macht er auf Risiken aufmerksam. Er wiederholt, das vorhandene Budget müsse eingehalten werden. Er signalisiert Gesprächsbereitschaft, falls es noch Bedarfe und Fragen zum Prozess gebe.

**Herr Hemken** nimmt Stellung zu der Aussage von Herrn Groeneveld hinsichtlich der KOK-Richtlinien und äußert seine Bedenken. Er empfehle die Einhaltung dieser Richtlinien, da seiner Erfahrung nach Juristen gerne darauf achten. Er macht auf die Unfallrisiken im Bäderbereich aufmerksam. Vor diesem Hintergrund sei die Einhaltung der Richtlinien wichtig. Weiter befürchtet er Schwierigkeiten hinsichtlich der Förderung, falls im Aufenthaltsraum Versorgungsleitungen für einen Imbiss vorbereitet würden.

**Herr Kruthoff** erklärt, der Aufenthaltsraum werde für das Personal vorgehalten und damit seinen grundsätzliche Installationen verbunden.

**Herr Groeneveld** macht deutlich, dass alle sicherheitsrelevanten KOK-Richtlinien eingehalten würden. Jedoch würde es Punkte geben, wie beispielsweise eine nach Wasserflächen berechnete Anzahl von Umkleideschränken, die aufgrund des Bestandes nicht eingehalten werden könnten. Er informiert, dass es einen regelmäßigen Austausch mit Frau Müller gebe.

**Herr Kronshagen** gibt an, dass die CDU-Fraktion mit den Leistungen der Fa. GMF nicht immer einverstanden gewesen sei. Er erkundigt sich nach der Vertragslaufzeit und wann ggf. eine neue Ausschreibung erfolgen könnte.

**Herr Kruthoff** antwortet, die Vertragslaufzeit betrage fünf Jahre. Der Vertrag sei im letzten Jahr aufgrund einer Ausschreibung verlängert worden. Zum Betreiberkonzept stellt er klar, dass die Verwaltung frühzeitig auf Frau Müller zugegangen sei. Sie werde intensiv in die Planung eingebunden. Die ehrenamtliche Arbeit des Fördervereins und die hauptamtliche Arbeit müsse ineinandergreifen.

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Bolinius** meint, die Ausschreibung sei abzuwarten. Danach könnten weitere Entscheidungen getroffen werden.

**Herr Kruithoff** informiert, Treffen des Runden Tisches seien in einem festen Turnus von sechs Wochen terminiert worden. Vertreter aller Fraktionen seien dabei. Alle vierzehn Tage würden interne Treffen gemeinsam mit ihm stattfinden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 6 Sachstandsbericht Weiterentwicklung Skatepark  
Vorlage: 17/1877

**Herr Groeneveld** berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation über die bauliche Weiterentwicklung des Skateparks und informiert über die nächsten Maßnahmen. Diese Präsentation ist unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Frau Risius** bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Winter** bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Beim Skatepark, für den lange gekämpft worden sei, sei erkennbar, dass sich Projekte erst entwickeln müssten. Die SPD-Fraktion begrüßt die bauliche Entwicklung. Mit Blick auf die Nachbarschaft lobt sie die Bemühungen der Verwaltung. Besonders hebt sie die Graffiti Gestaltung hervor.

**Herr Bolinius** sei erfreut, dass das Thema Müll geklärt worden sei. Er erkundigt sich nach dem Sachstand hinsichtlich der Risse im Betonboden.

**Herr Groeneveld** erklärt, es seien leichte Risse im Beton zu sehen. Solche seien jedoch üblich. Es werde permanent überprüft, ob diese Risse sich verändern und ob Handlungsbedarf bestehe.

**Herr Renken** bedankt sich für das Engagement der Verwaltung. Er wiederholt, dass der Skatepark ein großartiger Erfolg für Emden sei. Er denkt, man sollte sich nicht auf einzelne negative Berichterstattungen konzentrieren und sich davon beeinflussen lassen. Vielmehr sollte die Entwicklung unterstützt werden. Er sei selber vor Ort gewesen und könne sagen, dass die Maßnahmen richtig und die Entwicklungen positiv seien. Begeistert sei er von den Jugendlichen, die dort wirklich ihre Fähigkeiten entwickeln. Auch seien viele Eltern dort, die ihre Kinder begleiten und unterstützen. Dass zudem jetzt ein Anwohner unterstützend eingreife, sei ein gutes Zeichen.

Vor dem Hintergrund des großen Zuspruches des Skateparks hier in der Stadt und auch darüber hinaus, sollte seiner Ansicht nach über eine zweite Anlage im Süden der Stadt nachgedacht werden. Im Rahmen der Förderung „Soziale Stadt“ könnte im Stadtteil Borssum ein solches Angebot geschaffen werden.

**Herr Kronshagen** unterstützt die Ausführungen von Herrn Renken. Aus eigener Erfahrung kenne er die große Annahme von Kindern und Jugendlichen für den Skatepark. Die Weiterentwicklung sei positiv. Er nimmt Bezug auf die Betonschäden und fragt, ob es sich hierbei um eine Garantieleistung handele.

**Herr Groeneveld** erklärt, diese Risse seien kein Garantiefall. Zu den von Herrn Renken angesprochenen Bedarf argumentiert er, dass dieser im Rahmen des Sportentwicklungsplanes festgestellt werde.

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 7 Sachstandsbericht Fortführung Sportentwicklungsplanung  
Vorlage: 17/1874

Einleitend informiert **Herr Groeneveld**, in der Sitzung des Sportausschusses am 04.11.2020 sei die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung beschlossen worden. Die Kooperation zwischen der Stadt Emden und dem Stadtsportbund werde weiter fortgeführt. Gemeinsam solle die Sportentwicklungsplanung initiiert werden. Zur Umsetzung sei eine Steuergruppe „Sportentwicklungsplanung“ unter der Leitung von Herrn Görnert-Thy (Hauptamtlicher für den Bereich Sport- und Vereinsentwicklung in der Sportregion Ostfriesland) gebildet worden. Anhand der Vorlage gibt er weitere Erläuterungen.

**Herr Görnert-Thy** stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die Sportentwicklungsplanung in der Stadt Emden vor. Er informiert, dass das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (ikps) das Vorhaben fachlich begleiten werde. Er geht dabei auf die Herausforderungen für den Sport sowie für die Kommune ein und erläutert die Themen der Steuergruppe. Diese Präsentation ist unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Kruthoff** ergänzt, er habe das Institut ikps im Rahmen eines Vorgesprüches kennengelernt und spricht sich positiv für dieses aus. Er bedauert, dass das Institut sich heute nicht vorstelle, dies sei nachzuholen. Die Online-Fragebögen seien im Vorfeld geprüft worden. Ziel sei, die mittel- bis langfristige Strategie für die Sportentwicklung im Stadtgebiet Emden zu begleiten. Das Thema Sport solle in Emden aktiv gestaltet und nicht dem Markt überlassen werden. Wichtig sei ein verfügbares und hochwertiges Sportangebot in allen Stadtteilen. Dazu würden auch die Zusammenlegung sowie Kooperationen von Vereinen gehören.

**Frau Risius** bedankt sich für den Vortrag und die Ergänzung von Herrn Kruthoff. Sie bittet um Wortmeldungen.

Sie weist auf die Pause nach einer Sitzungszeit von 75 Minuten hin.

**Herr Renken** bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Es sei ein methodisch anspruchsvoller Ansatz und er sei auf die Ergebnisse gespannt. Seiner Recherche nach sei das Institut ikps eines der führenden Institute, die bundesweit in vielen Städten aktiv seien. Er denkt, dass Emden von deren Erfahrungen profitieren könne. Vor dem Hintergrund der vielen Akteure fragt er nach der Kostenverteilung und ob es seitens des Landessportbundes Zuschüsse geben könne. Er nimmt Bezug auf die Aussage, dass der Ergebnisbericht in einem halben Jahr vorliegen könne und fragt, ob das Gremium über Zwischenstände informiert werden könnte. Seiner Ansicht nach sei ein halbes Jahr für eine solche Planung ambitioniert. Jedoch vermutet er, dass das Institut ikps die Datenlage im Vorfeld betrachtet habe und sich diese als sehr gut abzeichne.

**Herr Görnert-Thy** bestätigt, das Institut verfüge über Erfahrungen. Zudem gebe es Erkenntnisse aus dem vorherigen Sportentwicklungsplan. Darauf konnte das Institut aufsetzen. Dies seien günstige Voraussetzungen.

**Herr Groeneveld** informiert, im letzten Sportausschuss sei beschlossen worden, dass die Stadt Emden einen Zuschuss i. H. v. 30.000 Euro zur Verfügung stelle. Der Landessportbund beteilige sich mit einem Zuschuss i. H. v. 10.000 Euro. Die Restsumme werde aktuell diskutiert.

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Bolinius** findet die Ausführungen positiv. Er nimmt Bezug auf den Fragebogen und gibt an, dass er den Seniorenbeirat vermisste. Er fragt hinsichtlich der Angebote für Senioren, ob es schon konkrete Vorstellungen geben würde und bittet um Erläuterungen.

**Herr Görnert-Thy** antwortet, Senioren als Zielgruppe würden auf gar keinen Fall vergessen und seien von ihm genannt worden. Konkrete Angebote gebe es allerdings noch nicht, dafür sei es noch zu früh. Ideen würden in der Steuerungsgruppe zusammengetragen.

**Frau Winter** bedankt sich bei Herrn Görnert-Thy für die ausführliche Darstellung des Prozesses. Sie meint, die Fortführung sei der richtige Schritt. Die Probleme der Sportvereine seien bekannt. Sie schließt sich der Aussage des Oberbürgermeisters an. Ziel sei ein flächendeckendes breites Sportangebot im gesamten Stadtgebiet. Auf die Ergebnisse sei sie gespannt.

**Frau Groeneweg** sagt als Vertreterin des Beirates für Menschen mit Teilhabebeeinträchtigung ihre Unterstützung zu. Sie begrüßt die gute strategische Ausführung und die Einbeziehung aller Gruppen.

**Herr Wehmhörner** hält fest, alle Akteure würden überlegen, wie der in die Jahre gekommene Sportentwicklungsplan von 2012 anders aussehen könne. Die Bedingungen hätten sich geändert. Der alte Sportentwicklungsplan zeige Erkenntnisse auf. Darauf könne aufgebaut werden. Dies sehe auch das Institut ikps mit Wohlwollen. Er glaubt, dass der alte Sportentwicklungsplan die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Sportbund gefördert habe. Kritisch sehe er die Finanzierung. Er vermute einen Mehraufwand i. H. v. 10.000 Euro bis 15.000 Euro.

**Herr Görnert-Thy** verdeutlicht, die Steuerungsgruppe kümmert sich in Zusammenarbeit mit dem Institut ikps zunächst um die Datenerfassung und -bearbeitung. In der Umsetzung werde eine Planungsgruppe gegründet, die wesentlich größer sein sollte. In dieser sollten Vertreter von verschiedenen Organisationen mitwirken.

Abschließend bedankt sich **Frau Risius** bei Herrn Görnert-Thy und bei der gesamten Steuerungsgruppe. Sie hofft auf weitere gute Zusammenarbeit.

Weiter schlägt sie vor, auf die Pause zu verzichten. Sie lässt die Ausschussmitglieder darüber abstimmen.

Die Mitglieder des Ausschusses stimmen dem Vorschlag zu.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 8 Zusammenlegung der Sportvereine SF Larrelt, FA Wybelsum und TB Twixlum  
Vorlage: 17/1875

**Herr Kruthoff** geht auf den Wortlaut des Antrages ein. Er erklärt, die Verwaltung habe den Antrag nicht dahingehend verstanden, dass dies ein Antrag zur Entscheidung sei. Dennoch habe die Verwaltung sich gekümmert und ein intensives und gutes Gespräch mit den Vertretern der Vereine geführt. Dabei sei der Wunsch, nämlich die Neugründung eines gemeinsamen Vereins und die Zielsetzung, die vorhandenen Sportplätze und Einrichtungen aufzugeben und ein gemeinsames Sportzentrum zu schaffen, erörtert worden. Seitens der Verwaltung sei vorgeschlagen worden, dem am höchstspielenden Fußballverein, d. h. dem Sportverein SF Larrelt, einen Kunstrasenplatz anzubieten. Dies könne kurzfristig in Angriff genommen werden. Die beiden anderen Sportgelände würden teilweise reduziert. Damit werde in den Orten Twixlum und Wybelsum dann auch ein Angebot vorgehalten. Die klare Rückmeldung der Vereine sei jedoch

## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

der Wunsch, die drei Standorte aufzugeben und an einem Standort zu zentralisieren. Dies gehe auch aus dem Antrag der Politik hervor.

Er macht deutlich, dass dieser Wunsch ein sehr komplexes Vorhaben sei. Dies beginne bereits mit einer geeigneten Standortsuche für das neue Sportzentrum. Seitens der Vereine seien konkrete Wünsche, wie beispielsweise ein Kunstrasenplatz, eine große Halle für den Handballbereich, ein Tennisplatz etc. genannt worden. Erkennbar sei, dass es sich um ein sehr weites Feld handele. Ergebnis dieses Gespräches sei das Vorhaben, die Zusammenlegung der Vereine als ein priorisiertes Projekt der Sportentwicklungsplanung aufzunehmen. Die Verwaltung werde gerne mit den Vereinen in eine weitergehende Planung gehen. Ein Regeltermin in einem achtwöchigen Rhythmus sei vereinbart worden.

Parallel werde die Verwaltung das Thema Grundstück prüfen, d. h. es müsse untersucht werden, ob der Boden der Grundstücksfläche auch für ein Sportgelände geeignet sei. Dies sei wichtig um signifikante Mehrkosten zu vermeiden. Er macht darauf aufmerksam, dass es nicht hilfreich sei, eine Grundstücksfläche zu bebauen, die aktuell einem anderen Verein, nämlich dem Reitverein Concordia, zur Verfügung stehe. Auch seien alternative Möglichkeiten in Bezug auf die Nutzung der existenten Hallen in den Stadtteilen zu überlegen.

Die Handballsportler würden den Hallenbedarf aufgrund ihrer großen Sparte in Emden klar aussagen, d. h. Kosten dafür müssten definiert werden. Diese seien zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar. Finanzierungsmöglichkeiten seien zu finden. Mit Blick auf den städtischen Haushalt seien Prioritäten zu setzen. Er erinnert in diesem Zusammenhang an den Kita-Ausbau, der mittlerweile gut vorangekommen sei. Allerdings gebe es auch noch Bestandskindertagestätten mit einem hohen Investitionsbedarf. Im Rahmen der Schulstrukturreform sei zwar in die weiterführenden Schulen investiert worden, jedoch insbesondere bei den Grundschulen seien Investitionen nötig. Fazit sei, für die Realisierung des Sportzentrums müssten möglichst viele Fördermittel generiert werden. Eine solide und fundierte Kostenplanung werde gebraucht.

Den drei Sportvereinen habe er seine Unterstützung zugesagt. Gemeinsam mit dem Fachdienst Schule und Sport werde er das Projekt begleiten. Er sagt, für eine finale Entscheidung, die dann auch dem Rat vorgelegt werden könne, werde eine qualitative Aussage aus dem Sportentwicklungsplan und eine dezidierte Kostenplanung gebraucht. Dieses Vorgehen sei mit den drei Vereinen besprochen worden, alle drei Vereine tragen dies mit. Den Vereinen sei nur wichtig, dass sie mit ihrem Wunsch ernst genommen würden.

**Frau Winter** bedankt sich für die Ausführungen und begrüßt diese. Das Anliegen sei den Fraktionen sehr wichtig. Das Vorgehen der Verwaltung und das der Oberbürgermeister dies zur „Chefsache“ mache, sei eine Wertschätzung der drei Sportvereine. Auf die weitere Entwicklung sei sie gespannt.

**Herr Sprengelmeyer** nimmt Bezug auf die qualifizierte Aussage aus dem Sportentwicklungsplan, die von Herrn Kruithoff angesprochen worden sei. Er ergänzt, dazu gehöre auch das Aufzeigen der Konsequenzen. Herr Görnert-Thy habe im Sportentwicklungsplan dargelegt, dass die Sportvereine im Moment eine besondere Aufgabe hinsichtlich des Gemeinschaftslebens in den Vororten Twixlum, Wybelsum und Larrelt hätten. Er stellt die Frage in den Raum, was passiere, wenn dieses Gemeinschaftsleben eingeschränkt werde. Dies müsse in der ganzheitlichen Betrachtung im Blick behalten werden.

**Herr Hemken** findet das Argument von Herrn Sprengelmeyer richtig. Er berichtet, die Politik stehe seit längerer Zeit mit den Vereinen im Gespräch. Bei Nachfragen sei immer das Gefühl gewesen, dass der Vorstand eine Vereinsfusion befürworte, jedoch der Verein noch gar nicht mitgenommen worden sei. Zu bedenken sei die Problematik, wenn dann Gemeinschaftsleben aus den Orten herausfalle.



## Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Sportausschusses

**Herr Wehmhörner** argumentiert, der Vorstand dieser Vereine habe mit den Mitgliedern gesprochen und überwiegend positive Resonanz erhalten. Er stimmt Herrn Sprengelmeyer zu, diese Überlegungen seien bei der Sportentwicklungsplanung zu betrachten. Alle drei Vereine hätten gut funktionierende Bereiche sowie gute Sportplätze. Die Frage sei, ob die Vereine diese Infrastruktur tatsächlich aufgeben wollen. Der neue Sportentwicklungsplan könne den Vereinen Handlungsmaximen an die Hand geben. Vor dem Hintergrund der vielen Vereine in Emden befürwortet der Stadtsportbund die Vereinsfusion, jedoch nicht „mit der Brechstange“. Er plädiert, die Ergebnisse des Sportentwicklungsplanes abzuwarten, um fundierte Aussagen treffen zu können.

**Herr Bolinius** stimmt zu, die Sportvereine hätten eine starke Ortsverbundenheit. Ausschlaggebend sei seiner Meinung nach die Lage des Grundstücks. Alle drei Vereine müssten befriedigt werden. Hier sehe er die Schwierigkeit und plädiert für eine Abstimmung im Dorf. Er denkt, im Sportentwicklungsplan sei dies gut aufgehoben und der neue Rat könnte dann entscheiden.

**Herr Mensen** stimmt Herrn Bolinius zu, in den einzelnen Ortschaften seien die Vereine gestandene Institutionen. Problematisch sehe er die demografische Entwicklung. Alle Vereine sagten aus, die ehrenamtlichen Tätigkeiten durch die sogenannten „Rentnerbands“ zur Pflege der Sportplätze würden nachlassen. Dazu komme, dass es einen Jugendförderverein gebe. Dort würden die A-, B- und C-Jugendmannschaften hingehen, weil dort die Talente herauskristallisiert werden. Ergebnis sei, dass die anderen Mannschaften in den einzelnen Vereinen nicht mehr bestückt werden könnten.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 9 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es werden keine Mitteilungen gemacht.

TOP 10 Anfragen

### 1. Renovierung Sporthalle Petkum

**Herr Bolinius** erkundigt sich nach dem Sachstand. Er möchte wissen, wann der Betrieb, insbesondere für die Schulen, wiederaufgenommen werde.

**Herr Kruihoff** sichert eine Beantwortung über das Protokoll zu.

*Anmerkung der Protokollführung:*

*Lt. Mitteilung des GME, Frau Strömer, werden die Sanierungsarbeiten der Sporthalle Petkum voraussichtlich bis spätestens Ende Dezember 2021 abgeschlossen sein.*

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.